

Immer mehr Rücken-OP's



Ein Viertel mehr Rücken-OP's in drei Jahren - 85 Prozent der Eingriffe unnötig.

Immer mehr Patienten in Bayern werden an der Wirbelsäule wegen Rücken- oder Bandscheibenschmerzen operiert. Die Zahl der Eingriffe je 100.000 Bürger stieg von 312 im Jahr 2008 auf über 400 Operierte im vergangenen Jahr - ein Zuwachs von mehr als einem Viertel. Die Techniker Krankenkasse (TK) hat aktuelle Daten der bayerischen Ersatzkassen ausgewertet, bei denen jeder vierte Bürger im Freistaat versichert ist. Danach waren laut Hochrechnung der TK im Jahr 2011 rund 48.000 Bayern unterm Messer zur Rücken-OP.

Christian Bredl, Leiter der TK in Bayern, rät jedem Patienten, sich vor dem Eingriff intensiv zu informieren, denn: "85 Prozent aller vorgeschlagenen Operationen sind nicht indiziert. Das zeigen die ersten Ergebnisse unseres Projekts ‚Zweitmeinung Wirbelsäulen-OP‘, bei dem bundesweit bereits über 500 Patienten teilgenommen haben." Bei über 420 Patienten kamen die Experten zu dem Fazit, dass keine Indikation für eine Wirbelsäulen-OP vorliegt. Stattdessen wurden ihnen alternative Therapien vorgeschlagen.

Die TK kooperiert seit Anfang 2010 mit über 30 Schmerzzentren in Deutschland, drei davon aus Bayern. Die Kasse geht davon aus, dass sich im Freistaat jährlich über 100 Millionen Euro aufgrund von unnötiger Rückenoperationen einsparen ließen.

Rückenschmerzen sind in Deutschland seit Jahren die häufigste Ursache für medizinische Rehabilitation und Arbeitsunfähigkeit. Der TK-Gesundheitsreport 2011 zeigt: In Bayern gingen zwei von elf Fehltagen im vergangenen Jahr auf das Konto von Muskel- und Skeletterkrankungen.

Autor: pm